

Zeitschrift:	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
Herausgeber:	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
Band:	3 (1895)
Heft:	14
Rubrik:	Kleine Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wurde lebhaft bewundert; es wäre zu wünschen, daß jeder Bergführer mit einem solchen Tornister versehen werden könnte.

Die neue Verbandpatrone von Herrn Dr. Sommer, Präsident des Samaritervereins Winterthur, welche bei Herrn Hausmann in St. Gallen zu beziehen ist, wird ihrem praktischen Werte zufolge bald jedem Samariter unentbehrlich sein. Solche wurden den Delegierten zur Besichtigung vorgelegt.

Während dem gemeinsamen Mittagessen, das die Delegierten zu einem kleinen Festchen vereinte, wurde manch ernstes und wackeres Wort über das Samariterwesen gesprochen. Unsere werten Bundesgenossen von Burgdorf, welchen an dieser Stelle noch der wärmste Dank für ihre Gastfreundlichkeit ausgesprochen sei, zeigten dann den Delegierten in zuvorkommender Weise die verschiedenen Sehenswürdigkeiten von Burgdorf und Umgebung. Mit dem hübschen Spaziergang war leider die Zeit nur allzu rasch vorgeschritten und mußte nun zu bald von den lieben Burgdorfer Freunden Abschied genommen werden. Immerhin werden jedem Delegierten die angenehmen Stunden, nebst denjenigen der ernsten Arbeit, welche man im Kreise der Samariter Burgdorfs zubrachte, in warmer Erinnerung bleiben.

Für den Centralvorstand: E. Oberholzer.

Mitteilung des Centralvorstandes an die Sektionen.

Da der Centralvorstand hin und wieder Zuschrift und Nachfrage betreffend Samariterzeichen erhält, sieht sich derselbe, besonders da auch schon entsprechend Wünsche geäußert wurden, veranlaßt, ein einheitliches Samariterzeichen zu beschaffen. Der Centralvorstand ersucht daher sämtliche Sektionen des schweiz. Samariterbundes, hierüber, wenn möglich, zustimmende Mitteilung und geeignete Anregung zu machen. Ebenso sind auch entsprechende Eingaben von Gravuren erwünscht.

Vereinschronik.

Vorstandsänderung im Samariterverein Bern - Marzili - Dalmazi. Präsident: Frau Demme-Krebs; Sekretär: Frau Baumgartner-Wissler; Kassier: Frau Conte-Zimmer.

In den Samariterbund haben sich aufzunehmen lassen: 1. der Samariterverein Kollbrunn mit 51 Aktiv- und 98 Passivmitgliedern; 2. der Samariterverein Orlikon.

Sonntag den 9. Juni hielten der Militärsanitätsverein Zürich, der Samariterverein Zürich I und der Samariterverein Schlieren eine gemeinsame Feldübung in Schlieren ab. Supponiert war ein Eisenbahnunfall an der Luzernerlinie. Diese instructive Übung wurde unter Leitung von Herrn Dr. Weber in Schlieren gut ausgeführt und vom zahlreich anwesenden Publikum mit großem Interesse verfolgt.

N. St.

Kurschronik.

Schlussprüfung des Samariterkurses in Wattenwil (Bern). Herr Dr. Näf gab sich viele Mühe, in Wattenwil einen zweiten Samariterkurs zu veranstalten. Leider beteiligten sich nur 10 junge Männer an demselben, welche an den dortigen Wasserbauten thätig sind. Alle haben die Schlussprüfung, welche am 19. Mai im Schulhause stattfand, mit Erfolg und zur Zufriedenheit des prüfenden Experten, Herrn Dr. Döbeli, bestanden. Sämtliche Kursteilnehmer werden laut Bericht des Vertreters des Centralvorstandes, Herrn Th. Gsell, Präsident des Samaritervereins Belp, im Falle sein, bei vorkommenden Unglücksfällen die erste Hilfe leisten zu können; sie werden sich der bestehenden Sektion anschließen.

In Alt-St. Johann (St. Gallen) findet ein Samariterkurs mit 35 Teilnehmern statt. Kursleiter Herr Dr. Schär; Übungsleiter Herr Egli, Sanitätswachtmeister.

Kleine Zeitung.

Die kantonale Gewerbeausstellung Zürich 1894 hat mit einem Neingewinn von Fr. 89,409. 45 abgeschlossen, welcher den Grundstock für die Errichtung eines permanenten Ausstellungsgebäudes bilden soll. Verwaltung und Aufführung dieses Fonds soll durch den Gewerbeverein Zürich und eine Verwaltungskommission besorgt werden.

Aus einem Schülerbrief. „Geehrter Herr Doktor! Da ich zu Ihnen ein großes Vertrauen habe, möchte ich Sie bitten, meinem Vater in seiner gegenwärtigen Kranklichkeit ein rasches Ende zu bereiten.“

Bericht, wie die aus dem Wasser gezogenen Menschen wieder zu sich selbst gebracht, und ihr Leben erhalten werden könne.

Auf Hohen Befehl bekannt gemacht den 9. Februar 1765. Bern, in Hoch-Obrigkeitlicher Druckerey.

Bey den ertrunkenen Menschen, die keinen Atem haben, keinen Puls in den Adern haben, kalt sind, und keine Empfindung zeigen, bleibt dennoch öfters einige Hoffnung zur Wiederauflauf, die man nicht versäumen muß, da mit gebührenden Anstalten öfters ein Leben gerettet werden, in dem widrigsten Ausgange aber kein Schaden geschehen kan.

Man hat dreyerley zu besorgen, wann das im Wasser unterdrückte Leben wieder angefacht werden soll. 1°. Man muß die stillstehende, mehrentheils mit Schaum angefüllte Lunge wieder reinigen, und zum Athemholen bringen. 2°. Man muß die Empfindung wieder herstellen. 3°. Das Blut in Bewegung setzen.

1. Dieses erstere verdient den Vorzug, weil es am geradesten der Ursache des Todes entgegen geht. Man muß also, in den Mund des aus dem Wasser gezogenen Menschen, eine kurze Röhre, wie man zum Aufblasen in der Anatomie, oder in der Chirurgie zum Wasser abzapfen braucht, etwas hinter der Zunge anbringen, und mit aller Gewalt einblasen: Eine gerade Röhre kan zur Noth, doch etwas minder wohl dienen. Bloß hiermit kan man ein halb erstorbenes, und erwürgtes Thier fast allemahl wieder zum Leben bringen. Der geringste Anfang eines Athemholens soll zur Aufmunterung dienen, mit dieser Hülfe anzuhalten, die auch nach einem langen Aufenthalt in einem Sodbrunnen kräftig gewesen ist. Es ist auch nicht unüblich, den Leib über und über mit den Händen zu drücken, um das Wasser einiger Massen aus der Brust und dem Bauch zu bringen.

2. Die Empfindung wieder herzustellen, bringt man allerley scharfe Mittel in den Leib, doch mit einer solchen Mäßigung, daß sie nicht schaden können; Eines der stärksten, und dennoch unschädlichsten, ist der in die Nase gegossene Salmiac-Geist, oder starker Brantewein in den Mund. Man hat auch die Clistiere hier gut gefunden, die aber in solchem Fall aus starken Dingen bestehen müssen. Aufm Lande, da man nicht immer solche Mittel in der Nähe hat, kan man bloß mit Salz, das aber desto häufiger und bis zu zwey Lothen (8. Dukaten schwer) im Wasser schmelzen, auch mit etwas Pfeffer und Ingwer, zu 1. Dukaten schwer, und lauem Wasser zu frieden seyn.

Wann man geschickte Leute bei der Hand hat, so kann ein Tabak-Clistier sehr dienlich seyn. Man kan allenfalls in einem zwey Finger langen, und im lauen Wasser angewieichten Rinderdarm an einem Ende eine halb angefüllte Tabaks-Pfeife, am andern aber eine Clistier-Röhre befestigen; Alsdann diese letztere in den Mast-Darm anbringen, die Tabaks-Pfeife aber anzünden, beym Kopfe mit einem dreifachen Tuch umwinden, und mit dem Munde den Rauch in den Darm blasen. Das reiben mit warmen Tüchern, auch die Blasen-Pflaster, und dergleichen gehören auch hieher.

3. Das Blut wieder in Bewegung zu bringen, und die angefüllte Lunge zu entledigen, ist nichts gewisser dienliches, als das Aderlassen. Wo möglich und wo man einen geschickten Wundarzt hat, ist's an der Hals-Blut-Ader am besten, die nichts weiters als ein etwas starkes angezogenes Halstuch erfordert. Wo aber der Wundarzt diese Ader nie geöffnet hat, so kan man sich auch mit der Ader am Arme begnügen. Mehrentheils, wo noch ein Leben vorhanden ist, kommt nach dem Aderlassen der Athem nach und nach wieder.

Endlich soll man den Kraufen, nach dem man die vorhergehenden Mittel gebraucht hat, in ein warmes Bett legen, und mit guten Decken versehen, oder auch nur an den Boden ausstrecken, worauf warme Asche gestreut ist, und mit warmer Asche zudecken. Zu förderst und fast allemahl erfordert es die Noth, den im Wasser gelegenen Menschen zu entkleiden, und ihm alle Bände am Knie und am Halse abzunehmen. Wann der Puls und der Athem wieder gekommen ist, so wird wenig mehr erfordert, als die Wärme, und von Zeit zu Zeit etwas warmes Getränk, wie Thee.

Ein Erwürgter muß abgeschnitten, in ein warm Bett gelegt, ihm eine Ader, und zwar, wo möglich, am Halse geöffnet, und in die Luft-Röhre, wie oben angezeigt worden, Luft eingeblasen werden.

Gegeben den 9. Februar 1765.

Ganzley Bern.